

Хранить „ \_\_\_\_\_ ” лет

# МИНИСТЕРСТВО ОБОРОНЫ СССР

ЦЕНТРАЛЬНЫЙ АРХИВ  
МИНИСТЕРСТВА ОБОРОНЫ РФ

(наименование воинской части, штаба, соединения, управления, учреждения, заведения)

Дело № 152

Переписка Гитлера с Кейтелем  
по делу расследования заговора  
против Гитлера 20.7.44 г.; списки  
офицеров, исключённых из армии;  
письмо Кейтеля по архивному  
делу.

раб. тетрадь 76  
(название дела)

№ фонда	500
№ опков	12450
№ л. а. по о. л. а.	152
№ коробки	14

№	описи	<del>12450</del>
	дела	<del>81</del>
	коробки	<del>11</del>

Начато „ 21 ” мая 19 42 г.

Окончено „ ” 19 45 г.

на „ 34 ” листах.

Кроме того:

Внутренняя опись на „ ” листах.

Приложение к делу в „ ” на „ ” листах.



ИМБ П 21901

(+)

39

Дашка  
Сис

7

*Григорьев*

ЦЕНТРАЛЬНЫЙ АРХИВ  
МИНИСТЕРСТВА ОБОРОНЫ РФ

№ фонда	500
№ описи	12450
№ дела по описи	152
№ коробки	14

7

*Григорьев*

Дело об арестах генералиссимуса

АРХИВ МВО	
ОПИСЬ №	Истор. № дела по описи
<del>25/67</del>	<del>644</del>

АРХИВ МО СССР	
описи	12450
<b>№</b> дела	267
коробки	20

~~К 1509~~

2/1

7

*2. Устав Кооперации с  
Информационным отделом по военным  
историческим вопросам*

*4-1*

Oberkommando der Wehrmacht

F.H.Qu., den 21.5.42

Der Beauftragte des Führers für  
die militärische Geschichtsschreibung.

*24/5*  
*L. H. P. A.*

An den  
Chef des Oberkommandos der Wehrmacht,  
Herrn Generalfeldmarschall K e i t e l ,

<del>АРХИВ МО СССР</del>
<del>ОПИСИ 12450</del>
<del>№ дела 264</del>
<del>КОРОБКИ 20</del>

Für die kürzlich vom Herrn Chef des  
Heerespersonalamtes vorgeschlagenen personellen  
Veränderungen im Dienstbereich O Qu V /Gen St  
d H bitte ich folgende Gesichtspunkte zur  
Sprache bringen zu dürfen:

1.) Nach meinen z.T. schon aus dem Frieden  
kommenden Beobachtungen ist die Notwendig-  
keit eines Chefs der Heeresarchive nur  
bedingt gegeben. Der Posten kann m.E.  
nebenamtlich mit dem des Direktors des  
Heeresarchives Potsdam vereinigt werden.  
Letzterer war durch die Tätigkeit des  
Generals d.Art. von Rabenau m.E. sehr  
stark ausgeschaltet.

2.) Auf keinen Fall halte ich es für zweck-  
mässig, für diesen Posten einen Nichtfach-  
mann zu nehmen. Das Archivwesen ist eine  
so komplizierte Materie, dass gerade unter  
den schwierigen Kriegsverhältnissen die

/Leitung

*Справка по вопросу на-  
значения архива военного  
совещания с генералом  
квартира воен. архива  
Потсдама.*

*Архив требует человека  
генерал, который хорошо  
знает историю и имеет  
связи.*

*Кургуларак гурентор  
леоноро аруна дотого  
на Румыния*

Leitung durch einen Kenner nötig ist. Heeresarchivdirektor Ruppert in Potsdam besitzt m.E. die uneingeschränkte Fähigkeit für diesen Posten. Er war im letzten Kriege Generalstabsoffizier. Seine jetzige Beamteneigenschaft kommt als störendes Moment nicht in Betracht, da er - wenn er sich gegenüber mil. Kommandobehörden durchzusetzen hat - sowieso auf den Dienstweg über den O Qu V angewiesen ist.

3.) Von einer Neubesetzung der Stelle des O Qu V, d.h. des Generalleutnant Starke, bitte ich vorläufig absehen zu wollen, bis ich die mir aufgetragene Prüfung der organisatorischen Grundlagen des Kriegsgeschichtswesens durchgeführt habe.

*Кургуларак алабогунт  
от гостека. нар. ка  
леоноро-жакони.  
от гена Р. М. Курон. сун  
Старк. сунг. М. Курон,  
попытаю догено  
наш. брво кресо. О  
Кургуларак гурент госте  
воинско госте.*

4.) Dagegen schlage ich vor, den Generalleutnant Starke von der Führung der Kriegswissenschaftlichen Abteilung des Generalstabes des Heeres zu entbinden und damit den Oberst Brückner zu beauftragen. Die Gründe hierfür bitte ich mündlich vorzutragen zu dürfen.

Prüfung des Rechtsberufes,

~~Sammlung~~

Auf Grund der ~~Teilnahme~~, ~~ist~~ ~~es~~ ~~zu~~

~~Prüfungsbefreiung~~ mit der Prüfung in ~~der~~

Prüfung vom 26. 4. 18 42 ~~bestanden~~ ist,

bestanden:

der Prüfung

den die ~~Prüfung~~

A. O. H. S.

die ~~Prüfung~~

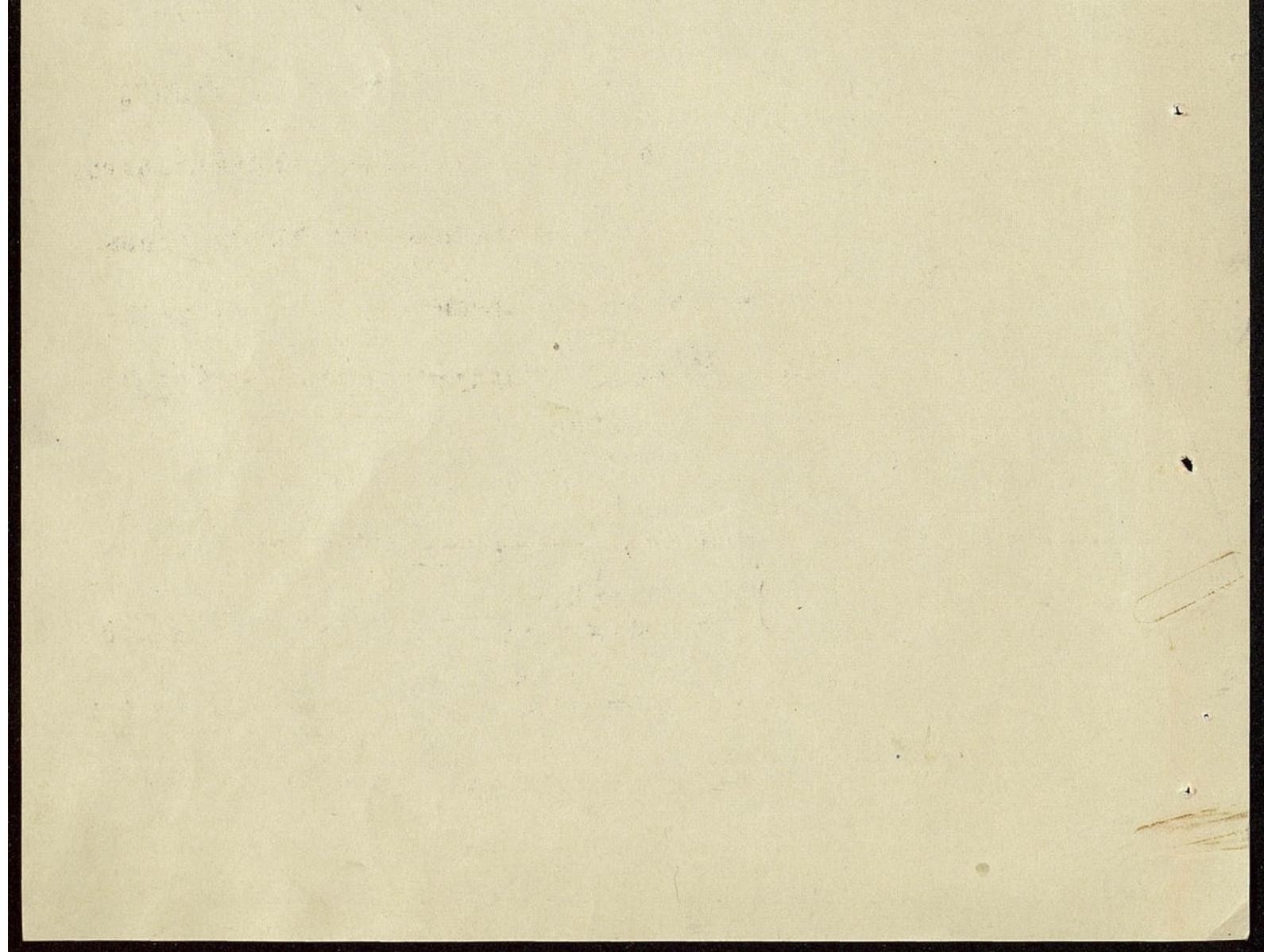
54 Jahre von der ~~Prüfung~~

~~und sofortiges Mittheilung durch die  
aufgehoben. In. man kann Maßregeln gegen  
zu ~~gegen~~ eingeleitet.~~

By falls der Hr. General mit sofortiger  
Mittheilung durch die Dienststellen aufgehoben und  
man kann, den Personen, die den Folgen aus-  
sagen, dass <sup>Maßregeln</sup> ~~Maßregeln~~ gegen zu eingeleitet.

Die Benachrichtigung der zu prüfenden Dienst-  
stellen ist ausschließlich dem General von Unruh  
zu überlassen. Ich verbiete ausdrücklich jede  
vorherige Mitteilung durch irgendwelche andere  
Dienststellen.

Reinhardt  
Vichtig hoff



- 1) Fugue wird als rangabnehmer Offiz. d. 1. Grades  
bezeichnet, Fortpflanzung so managen.
- 2) Instruktion der Fortpflanzung.
- 3) Der Fugue geht vor 2 Fuguen hinweg  
wachung unter die Wachposten d. Feldwache der  
Lage der 3. oder 4. Kompanie d. Spezialtruppe  
Fortpflanzung d. Wachposten der Abwehr der Abwehr  
Wachposten

Spezialtruppe Wachposten: { a) Fortpflanzung unter der Aufsicht des Offiziers d. 1. Grades  
b) Wachposten alle Lagen d. Unterposten  
3. und 4. Kompanie d. Abwehr der Abwehr

- 4) Lagen der Fugue an allen Abwehr Wachposten  
soll bekannt:  
a) Spezialeinheit als die Wachposten  
b) weitere Fortpflanzung soll nach abgeklärter Abwehr

5) Sie werden wissen wollen, was der Abwehr?

I) Abwehr soll Wachposten Wachposten Wachposten, Wachposten, Wachposten, Wachposten.

II) Fortpflanzung der Unterposten Wachposten.

6) Diese werden Sie in Unterposten Wachposten Wachposten Wachposten Wachposten.



Die Benachrichtigung der zu prüfenden Dienststellen ist ausschließlich dem General von Unruh zu überlassen. Ich verbiete ausdrücklich jede vorherige Mitteilung durch irgendwelche andere Dienststellen.

66

D e r F ü h r e r

Führerhauptquartier, den 5. Dezember 1942.

Generalleutnant H e i m , zuletzt Kommandierender General des XXXXVIII. Panzerkorps und Befehlshaber der 22. Panzer-Division und i. rum. Panzer-Division, hat in den entscheidenden Tagen vor und während des am 19.11.42 beginnenden russischen Durchbruchs durch die Front der 3. rum Armee als Führer der ihm unterstellten Eingreifreserve aufs schwerste versagt und dadurch einen niemals wieder gut zu machenden Schaden für die Kriegführung verschuldet.

Als Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches und Oberster Befehlshaber der Wehrmacht verfüge ich:

Generalleutnant H e i m wird mit sofortiger Wirkung aus der Wehrmacht ausgestoßen mit allen sich hieraus ergebenden Folgen.  
 Weitere Maßnahmen behalte ich mir vor.

Der Chef meines Heerespersonalamtes meldet mir den Vollzug der Eröffnung.

Паспортное дело о немцев в армии  
 20.12.42. Кап. Вольф Капеланов  
 именуется в документах как  
 о афганцах.

74

Tel. Durchsage Major Weiß:

Auf Grund der mir ..... gemachten  
Meldung ..... entscheide ich:

..... - Dienstgrad, Name *Haypner* wird  
wegen Nichtbefolgung eines von mir als Staatsober =  
haupt des Deutschen Reiches und Obersten Befehls =  
haber der Wehrmacht ausdrücklich gegebenen Befehl,  
in dem er eigenmächtig und ohne vorhergehende An =  
frage bei seiner Heeresgruppe einen Rückzugsbefehl  
erteilte, mit sofortiger Wirkung aus der Wehrmacht  
ausgestoßen mit allen sich hieraus ergebenden Fol =  
gen.

Vollzug der Bekanntgabe ist zu melden.

88

Telef. Durchsage von Ministerialdirektor Dr. Lehmann:

Im Auftrage des Führers berufe ich einen Ausschuß <sup>zur</sup> Klärung des Verhaltens des Kommandierenden Generals des XXXXVIII. Pz.-Korps, Generalleutnant Heim.

In den Ausschuß berufe ich:

- 1.) General ..... als Vorsitzenden
- 2.) General .....
- 3.) General .....

Der Ausschuß hat folgende Aufgaben:

I.) Er hat zu klären:

1.) Welche vorbereitenden Maßnahmen hat General = leutnant Heim getroffen, um seine Aufgabe als Eingreif-Reserve sachgemäß erfüllen zu können ?

Jnsbesondere wie hat er für die Bereit = stellung und für die schnelle Einsatzfähigkeit der Panzer gesorgt ?

Welche Maßnahmen hat er getroffen, um den sofortigen Einsatz seiner Verbände in verschie = dene Richtungen der Einsatzfront sicherzustel = len ?

Welche Verbindungen hat er zu den einge = setzten Teilen hergestellt ?

2.) Weshalb hat Generalleutnant Heim Befehle zum Einsatz abgewartet, anstatt selbstätig einzu = greifen, als der russische Einbruch erkannt war ?

II.)

II.) Der Ausschuß hat nach Klärung dieser Fragen festzustellen, ob und worin im Einzelnen ein Verschulden des Generalleutnants Heim erblickt wird und mir demgemäß Vorschläge für eine angemessene Ahndung zu machen.

Diese Vorschläge sind mir auch dann zu unterbreiten, wenn der Ausschuß zu dem Ergebnis kommt, daß nicht nur Führungsfehler, sondern auch strafbare Dienstpflichtverletzungen vorliegen.

89

*Abt. Selle*

H. u. O. K. . . . den 28. Februar 1943

An

den Herrn Chef des Heeresjustizwesens

*A 1/3*

Betr.: den Oberst S e l l e, zur Zeit  
in Hamburg-Harburg.

In mir durch den Chef des Heeresjustizwesens übermittelten Auftrag von Herrn Feldmarschall Keitel begab ich mich am 27. Februar 1943 nach Hamburg und suchte verabredungsgemäß den Staatssekretär beim Reichstatthalter in Hamburg, Staatssekretär Ahrens, auf der Reichstatthalterei auf. Anwesend waren außer Staatssekretär Ahrens der Höhere SS- und Polizeiführer Graf Bassewitz und Kreisleiter Drescher vom Kreis Hamburg-Harburg. Ich teilte den Herren mit, daß mein Auftrag dahin gehe, mit ihnen Fühlung im Falle Selle zu nehmen und ihre Auffassung festzustellen. Ich selbst habe keine Entscheidungsbefugnis, sollte aber über das Ergebnis meiner Besprechungen im Hauptquartier dem Herrn Feldmarschall Bericht erstatten.

Staatssekretär Ahrens erklärte mir folgendes:

Oberst Selle sei Armeepionierführer der 6. Armee gewesen. Er sei am 21. Januar 1943 mit einem der letzten Flugzeuge aus Stalingrad zurückgekehrt, sei einige Tage im Hauptquartier geblieben und dann am 30. Januar nach Harburg gekommen. In der Nacht seiner Rückkehr sei ein schwerer Bombenangriff auf Harburg erfolgt, wobei eine schwere Luftmine ungefähr 300 Meter von seinem Hause niedergegangen sei. Nach den Bekundungen von Männern, die ihm von früher her gekannt hätten, habe er den Eindruck eines mit den Nerven stark heruntergekommenen Mannes gemacht. Am 15. Februar habe er vor Offizieren des Standortes einen Vortrag über die Kämpfe um Stalingrad gehalten. Zu diesem Vortrag seien auch von ihm Zivilisten eingeladen worden, deren Anwesenheit *(unwünscht)* der Partei unerwünscht gewesen sei, weil sie nicht als völlig zuverlässig anzusehen seien. Selle habe bei diesem Vortrag weder das goldene Ehrenzeichen der Partei getragen, dessen Inhaber er sei, noch Orden und Ehrenzeichen. Der Kreisleiter habe durchgesetzt, daß ihm eine Einladung zugegangen sei, nachdem er gehört habe,

*Омрећ мунисипалног колегијума, које је данас  
у складу са захтевом за раснеговарање зана  
6 А. у складу са новобројним Законом, обављајући у складу са  
Законима о јавној служби и о државној служби  
у складу са одредбама о државној служби.*

daß auch der Landrat eingeladen sei. In dem Vortrag sei nicht das Heldentum der Stalingradkämpfer herausgestellt worden, sondern der Vortrag habe eine niedergedrückte Stimmung erzeugt, da in den Ausführungen Selles immer wieder Kritik an der obersten Führung herausgeklungen habe. Zur Darstellung des Inhalts des Vortrags verweise ich auf die Anlagen 1 bis 5. Dem Gauleiter und Reichsstatthalter Kaufmann sei über diesen Vortrag berichtet worden. Er habe damals die Auffassung vertreten, Selle sei mit den Nerven herunter, er wolle ihm nicht gleich den Kopf heruntermachen. Man solle ihn baldmöglichst in ein Sanatorium bringen. Damit sei zunächst die Sache erledigt gewesen. Inzwischen habe sich die Situation erheblich verschärft. Die Tochter von Oberst Selle, die 17jährige Frauke Selle, habe bei Mitschülerinnen Äußerungen getan, die höchst bedenklich seien und die offenbar auf den Einfluß ihres Vaters zurückzuführen seien. Auf die Anlagen in Blatt 6 - 7 wird verwiesen. Der Oberst Selle selbst habe am 25. Februar 1943 in einer Unterhaltung auf einer stark besetzten Straßenbahn zu 3 Herren, von denen einer in Uniform gewesen sei, in zivil folgende Äußerung getan: "Es ist ein gewagtes Spiel mit so einem großen Volk, aber die Abrechnung kommt, das ist gewiß". Es bestünde der dringende Verdacht, daß sich auch Oberst Selle bei anderer Gelegenheit abfällig über seine letzten Erfahrungen im Felde geäußert habe. Der Kreisleiter Irescher sei noch mit der Aufklärung beschäftigt. Wenn man anfänglich das Verhalten des Oberst Selle mit seinem Nervenzustand entschuldigt habe, so müsse man jetzt diese Ansicht ändern. In dem Verhalten von Selle liege System. Was er treibe, sei Hochverrat. Gegen Selle müsse baldigst etwas unternommen werden. Seine Verhaftung müsse ins Auge gefaßt werden. Graf Bassewitz fügte hinzu, zur Zeit müsse Diskussionen über Stalingrad ein besonderes Augenmerk gewidmet werden, da die Beobachtung gemacht worden sei, daß im Zusammenhang damit auch nicht vor der Person des Führers und des Reichsmarschalls Halt gemacht werde. Er habe daher am Freitag, dem 26. Februar 1943 die Ehefrau des Oberst Selle und seine Tochter Frauke in Schutzhaft nehmen lassen. Frauke Selle habe die ihr zur Last gelegten Äußerungen zugegeben, aber bestritten, daß sie von ihrem Vater beeinflusst sei. Die Ehefrau bestreite.



10 10

Zur Zeit sei es zweifelhaft, ob ihr <sup>etwas</sup> nachgewiesen werden und ob die Schutzhaft gegen sie aufrecht erhalten werden könne. Er habe den Reichsführer SS Himmler von seinen Maßnahmen gegen Frau und Tochter Selle unterrichtet. Reichsführer SS Himmler habe diesen Maßnahmen zugestimmt. Kreisleiter Drescher erklärte, sein Kreis sei früher der rüsteste Kreis in Hamburg gewesen. Es sei <sup>dort</sup> eine gewisse Empfänglichkeit für zersetzende Reden vorhanden. Besondere Vorsicht sei daher geboten. Auf der anderen Seite müsse man auch sehr vorsichtig sein. Es sei nicht ganz ungefährlich, Selle in Harburg zu verhaften, da er dort sehr bekannt sei und man auch wisse, daß er Stalingradkämpfer sei. Bei den 3 genannten Herren bestand Übereinstimmung darüber, daß gegen Selle bald etwas unternommen werden müsse. Am richtigsten sei es, ihn baldmöglichst von Harburg wegzuholen und irgendwo Fürsorge dafür zu tragen, daß er sichergestellt werde und weiteres Unheil nicht anrichten könne. Ich erklärte den Herren, ich würde über ihre Auffassung berichten, könne aber frühestens am Sonntag im Hauptquartier sein. Sie waren damit einverstanden. Staatssekretär Ahrens übergab mir Abschrift seines an den NSKK-Brigadeführer Albrecht gerichteten Briefes vom 23. Februar 1943 und Abschrift einer Aussage der Ilse Schupacher über das Verhalten des Oberst Selle auf der Straßenbahn am 25. Februar 1943, die ich als Anlagen 8 und 9 beifüge. Gauleiter Kaufmann befindet sich zur Zeit in Tunis. Ich konnte daher zu meinem Bedauern mit ihm keine Rücksprache nehmen.

Nach vorheriger Anmeldung durch Staatssekretär Ahrens suchte ich darauf das Stellvertr. Generalkommando X. AK. auf und besprach mich dort mit dem Chef des Generalstabes, Oberst Ebeling. Bei dieser Unterredung waren zeitweise anwesend die Obersten Bretschneider und Völkers. Das Verhältnis des Stellvertr. Generalkommandos X. AK. zur Reichsstatthalterei ist nach dem von mir gewonnenen Eindruck recht gut. Oberst Ebeling erklärte mir folgendes: Man halte Oberst Selle für einen schwerkranken Mann. Alle, die ihn von früher her kannten, hätten den Eindruck, dass er nach seiner Rückkehr aus Stalingrad völlig verändert sei. Als das Generalkommando von seinem Vortrag gehört habe, seien ihm sofort weitere Vorträge verboten worden. Ein Vertreter des Generalkommandos sei bei dem Vortrag nicht zugegen gewesen. Da Gauleiter Kaufmann damals für Selle eine wohlwollende Haltung gezeigt habe, habe man den Fall damit für erledigt erachtet. Man sei nunmehr aber ebenfalls der Auffassung,

dass seit den letzten zwei Tagen sich die Situation bedeutend erschwert habe, nachdem die Tochter unverantwortliche Reden in der Schule geführt habe. Von dem Vorfall auf der Strassenbahn höre er jetzt zum ersten Male. Die Festnahme der Angehörigen des Oberst Selle habe die Krise bei Selle erheblich verstärkt. Sie treibe offensichtlich einem Höhepunkt zu. Der Mann habe einen schweren Komplex und halte sich offenbar zu seinem Verhalten berechtigt und verpflichtet. Selle habe sich auf dem Generalkommando eingefunden und wolle ihm wegen der Festnahme seiner Angehörigen sprechen. Es müsse etwas gegen ihn unternommen werden. Während ich mir auf der Reichsstatthalterei die mir in Aussicht gestellten Unterlagen abholte, hatte Oberst Ebeling eine eingehende Unterredung mit Selle, in deren Verlauf er ihn auf den vollen Ernst der Situation aufmerksam machte und ihm auch mitteilte, dass ein Beauftragter des OKH in seiner Sache in Hasburg anwesend sei. Oberst Selle war durch diese Mitteilung stark beeindruckt und erklärte sich ~~freiwillig~~ bereit, sich am Sonntag, dem 28.2.43, freiwillig in dem Reservelazarett V in Hamburg, Nervenabteilung bei Prof. Demme, einzufinden. Es wurde mit ihm vereinbart, dass Oberst Völkers ihn am Sonntag vormittag abholt und in das Lazarett begleitet. Mit dem Wehrkreisarzt hat Oberst Ebeling vereinbart, dass Selle dort in einem Einzelzimmer untergebracht und dass unter Berufung auf seinen Gesundheitszustand jeder Besuch, auch durch andere Lazarettinsassen, von ihm ferngehalten wird.

Ich habe diesen, auf der Freiwilligkeit beruhenden Plan für richtig gehalten. Es werden dadurch zunächst einerseits vorbeugend weitere Entgleisungen des Oberst Selle verhindert, zum andern aber auch möglicherweise durch schärfere Massnahmen zu erwartende Komplikationen vermieden. Die weitere Entscheidung kann daher in Ruhe getroffen werden. Sowohl Staatssekretär Ahrens und seine Herren als auch das Generalkommando sind der Auffassung, dass die gegen Oberst Selle erhobenen Vorwürfe in einem gerichtlichen Ermittlungsverfahren geklärt werden müssen. Das Generalkommando ist der Meinung, dass der Psychiater dazu ein gewichtiges Wort zu sagen habe.

Nach meiner Unterredung mit Oberst Ebeling habe ich Staatssekretär Ahrens fernmündlich über das Ergebnis der Unterredung unterrichtet und ihm die beabsichtigte Sicherstellung des Oberst Selle in Reservelazarett V, Nervenabteilung, mitgeteilt. Staats-



sekretär Ahrens hielt diese Lösung ebenfalls für richtig und war der Meinung, dass das Weitere den zuständigen militärischen Behörden überlassen bleiben müsse.

Abschliessend lege ich meine Auffassung zum Falle Selle nieder:

Ich habe es bedauert, dass der verantwortliche politische Führer in Hamburg, Gauleiter Kaufmann, nicht anwesend war. Da er sich im Anfangsstadium der Sache Selle geäußert hat, wäre eine Meinungsäußerung von ihm im jetzigen Stadium besonders wertvoll gewesen. Nachdem nunmehr die Geheime Staatspolizei sich in einem Ermittlungsverfahren mit Frau und Tochter befasst, wird es notwendig sein, umgehend auch in einem kriegsgerichtlichen Ermittlungsverfahren die Wehrmacht hinsichtlich der Person des Oberst Selle einzuschalten. Ich habe den Eindruck, dass auch Staatssekretär Ahrens und seine Herren hierfür die Wehrmacht allein für zuständig erachten. Der Fall scheint mir so gelagert zu sein, dass die Bestellung eines Untersuchungsführers des Reichskriegsgerichts zweckmässig ist, der an Ort und Stelle in Zusammenarbeit mit der Gestapo die Ermittlungen tätigt. Ich halte es aber für richtig, dass Oberst Selle alsbald von Hamburg weggebracht wird. Die Aufnahme in die Nervenabteilung eines Berliner Reservelazaretts erscheint mir sachdienlich. Da in der Nervenabteilung eines Reservelazaretts Vorsorge für völlige Isolierung des Oberst Selle getroffen werden kann, halte ich die Haftfrage im Augenblick nicht für aktuell. Sie kann meines Erachtens zurückgestellt werden, bis ein vorläufiges medizinisches Untersuchungsergebnis vorliegt. Oberst Ubeling hat mir mitgeteilt, daß dem Oberst Selle das Deutsche Kreuz in Gold verliehen worden ist. Die Aushändigung dieser Auszeichnung ist jedoch mit Rücksicht auf die gegen ihn erhobenen Vorwürfe bisher unterblieben.

Dem Chef des Heeresjustizwesens habe ich heute im Hauptquartier mündlich Vortrag gehalten.

*Kühnemann*

Ministerialrat.

1212

Geheim'

Chef des Heeresjustizwesens

H.Qu.OKH, den 2.3.1943

Az. 468 Ju Abt

Nr. 235/43 geh.

3. III. 40.

V e r m e r k

Herrn

Feldmarschall

lege ich in der Anlage in der Strafsache Oberst Selle die Abschrift der heute im Hauptquartier durchgeführten Vernehmungen vor.

Leh.

Anlg.: 1 geheftete

HQ OKH, den 2.3.1943

G e r i c h t  
des Hauptquartiers OKH.  
St.30/43.

Рассказ генерала пропавшего на поле боя  
и пленника 6-й армии  
Зенке и др. с целью  
указа С.С.С.Р.

**Geheim**

Допровождение

Gegenwärtig:

Kriegsgerichtsrat von Schönfeld  
Feldjustizinspektor Hemauer

In der Strafsache gegen den Oberst S e l l e , Armeepionierführer der 6. Armee, wurden die nachstehend aufgeführten Personen als Zeugen vernommen wie folgt:

1. Oberst D o r n , General der Pioniere beim ObdH.

Zur Person: Ich heiße Hellmuth Dorn, bin 47 Jahre alt, verheiratet, Oberst und Abteilungschef beim General der Pioniere, mit Oberst Selle nicht verwandt und nicht verschwägert.

Zur Sache: Am 23.1. 1943 erschien der Armeepionierführer der 6. Armee, Oberst Selle, im Hauptquartier, um sich beim General der Pioniere zu melden. In Vertretung des Generals der Pioniere nahm ich die Meldung entgegen. Oberst Selle kam aus dem Kessel von Stalingrad. Er befand sich in Begleitung des Generals der Pioniere J a e n i c k e . Er hatte die Erlaubnis vom Oberbefehlshaber der 6. Armee, den Kessel am 21.1. zu verlassen, um einen vierwöchentlichen Urlaub anzutreten.

Ich hatte den Eindruck, daß Oberst Selle durch die Ereignisse der Kämpfe in Stalingrad nervlich und seelisch stark gelitten hatte. Im Laufe der sich anschließenden Unterhaltung führte er u.a. aus, daß sie sich in Stalingrad durch das Versagen der Luftversorgung verraten gefühlt hätten. Eine Reihe von Piloten hätten nach seiner Ansicht allzusehr von der Erlaubnis, die Versorgungsgüter nur abzuwerfen, Gebrauch gemacht und wären nicht im Kessel gelandet. Dadurch sei viel verloren gegangen und damit die Widerstandskraft der Stalingradkämpfer erheblich geschwächt worden. Über das Verhalten der Truppe sprach



er nur im höchsten Lob, trotzdem die Verhältnisse in sanitärer Hinsicht - es wären 20 000 unversorgte Verwundete da gewesen - sehr schlecht gewesen seien, und obwohl sich die Munitionierung als äußerst knapp erwiesen habe. Er führte einige Beispiele von besonderer Tapferkeit und heroischem Verhalten der Soldaten an. U.a. habe er gesehen, wie ein Leutnant mit 8 Mann den Angriff eines ganzen russischen Bataillons zurückgeschlagen habe. Die Stimmung der Truppe sei bis wenige Tage vor seinem Abflug zuversichtlich gewesen, da sie immer noch geglaubt habe, sie würde entsetzt werden.

In den Gesprächen der nächsten Tage kam immer wieder die fixe Idee bei ihm zum Ausbruch, sie seien von der Luftwaffe verraten worden. Ich habe mehrmals versucht, ihn zu beruhigen, was mir nach meinem Eindruck auch gelang. Immerhin machte er doch auch körperlich einen gebrochenen Eindruck, stierte minutenlang vor sich hin, um dann wieder aufzubrausen. Ich hielt mich deshalb für verpflichtet, den Adjutanten des Chefs des Generalstabs auf diesen Zustand aufmerksam zu machen, um zu verhüten, daß Oberst Selle unter dem frischen Eindruck dieser Kämpfe in der Heimat vielleicht törichte Aussagen machen würde. Ich verhinderte seine Abreise und trat mit dem Heeresarzt in Verbindung und bat, den Oberst Selle zu untersuchen, um u.U. einen sofortigen Sanatoriumsaufenthalt für ihn zu erwirken.

Die im Auftrage des Heeresarztes von Oberfeldarzt Dr. S c h m i d t durchgeführte Untersuchung, von deren Ergebnis mir Mitteilung gemacht wurde, ergab: Der Zustand des Oberst Selle sei typisch für Leute, die Schweres mitgemacht hätten und seelisch deprimiert seien. Das Beste Hilfsmittel sei, daß S. bald zu seiner Familie komme, da er dort nach seiner Ansicht am schnellsten das seelische Gleichgewicht wieder finden würde. Er habe bereits ähnliche Fälle gehabt und entsprechende Maßnahmen vorgeschlagen.

Dieses Ergebnis habe ich dem Adjutanten des Chefs des Generalstabes mitgeteilt und um weitere Weisungen gebeten. Der Chef des Generalstabes ordnete an, daß der Oberst S. acht Tage im Hqu zu verbringen habe, um sich zu beruhigen. Diese Anordnung ~~xxx~~ nahm Oberst S. gefaßt und ruhig hin, bedauerte es aber sehr,

daß man ihn nach so langer Zeit nicht zu seiner Familie fahren lasse. Oberst S. hat daraufhin selbst noch einmal beim Adjutanten des Chefs des Generalstabes Vorstellungen unternommen, die zu dem Ziele führten, dass der Chef des Generalstabes die Aufenthaltsdauer auf 3 Tage verminderte.

Am Tage vor seiner Abreise, am 27. 1., sass ich abends mit ihm und Oberstleutnant Collasius, Sonderstab Z, nochmals zusammen. Wir hatten dabei den Eindurck, dass Selle sich in jeder Beziehung beruhigt hatte und sich auf das Wiedersehen mit seiner Familie freue. Oberstleutnant Collasius und ich haben noch nachdrücklichst auf ihn eingeredet, er solle die schweren Tage von Stalingrad bald vergessen und vor allem solle er Dritten gegenüber keine unbedachten Äusserungen tun.

Jch habe während seines Aufenthalts im Gästehaus darauf Bedacht genommen, dass er mit möglichst wenig anderen Leuten zusammen kam. Soviel ich mich erinnere, haben mit uns noch der Oberst Eichheim und der Hauptmann Haesler zusammen gesessen. Jch hatte das Gefühl, dass die anderen Herren seine Gesellschaft mißden, da ich zufällig eine Bemerkung aufschnappte: "Ach mit dem Verrückten wollen wir nicht zusammen sitzen". Wer diese Äusserung gemacht hat, weiss ich heute nicht mehr. Obwohl ich ihn mehrmals an unseren gemeinsamen Pioniertisch gebeten hatte, sonderte er sich doch immer wieder ab und stierte vor sich hin.

Soweit ich unterrichtet bin, wollte er auch noch Oberstleutnant Döring von Pz 2 aufsuchen.

Jm Stenogramm gezeichnet:

Dorn.

## 2. Hauptmann Kurt Haesler:

Zur Person: Jch heisse Kurt Haesler, bin 43 Jahre alt, Hauptmann und Adjutant beim General der Pioniere und Festungen beim ObdH, im Zivilberuf Doktor der Landwirtschaft, Bankleiter, verheiratet, mit Oberst Selle nicht verwandt und nicht verschwägert.

16/16

Zur Sache: Etwa einen Tag vor der Ankunft des Oberst Selle rief mich der Adjutant des Generals der Pioniere bei der damaligen Heeresgruppe Don, Oberleutnant Stephani, an und kündigte an, dass der General Jaenicke und der Oberst Selle in Kürze ins Hauptquartier kommen, um von dort aus weiter nach Deutschland zu fahren. Er machte mich darauf aufmerksam, dass offensichtlich der Oberst Selle durch die Erlebnisse in Stalingrad seelisch einen Knacks bekommen habe und dass er infolgedessen Dinge daherrede, die wirklich nicht für fremde Ohren bestimmt seien, weil sie teilweise nicht den Tatsachen entsprechen. Er warnte mich schliesslich, den Oberst Selle unbeobachtet mit der Umwelt zusammen kommen zu lassen.

Als Oberst Selle dann eingetroffen war, fiel mir zunächst auf, dass er einen fast verschwiegenen Eindruck machte und meist starr vor sich hin sah. Beim Sprechen bemerkte ich, dass er mit besonders gequältem und müdem Augenausdruck nach Worten suchte, die ihm hie und da nicht von selbst zuflogen. Eine Schilderung über seine Erlebnisse in Stalingrad habe ich nicht gehört. Ich bin immer nur kurze Momente mit ihm zusammen gewesen und habe es dabei auch selbstverständlich vermieden, ihn auf das Thema Stalingrad zu bringen. Ich hatte überhaupt den Eindruck, dass es das Klügste und für Oberst Selle das Zweckmässigste sei, ihn möglichst sich selbst zu überlassen, damit er sich innerlich beruhigt.

Auffällig war folgender kleiner Zwischenfall. Oberst Selle ass an unserem Tisch des Stabes Gen.d.Pi.mit zu Mittag. Plötzlich sass er an einem Tage an dem Tisch der Hausgäste, den Rücken zu uns gewandt und vermied es in irgend einer Form mit uns Konnex zu bekommen. Nachdem er gegessen hatte, stand er auf und ging hinaus, wobei er uns, die wir noch bei Tisch sassen, förmlich und wie Fremde grüsste. Am nächsten oder übernächsten Tag sass er dann wieder bei uns mit am Tisch, so, als wäre diese

17/14

Zwischenfall nicht gewesen. Ich glaube, dass die ganze Sache eine Reaktion darauf war, dass er gegen seinen Willen einige Tage im Hauptquartier festgehalten wurde.

Im Stenogramm gezeichnet:

Dr. Haesler.

3. Oberst Eichheim:

Zur Person: Ich heiße Siegfried Eichheim, bin 46 Jahre alt, verheiratet, Oberst und Abteilungschef beim Stab des Generals der Pioniere, mit Oberst Selle nicht verwandt und nicht verschwägert.

Zur Sache: Ich habe eines Abends Oberst Selle auf seiner Rückreise von Stalingrad kennen gelernt und gelegentlich dieses Zusammenseins seine Eindrücke über den Einsatz bei Stalingrad gesprächsweise gehört. Ich hatte nach kurzer Zeit den Eindruck, dass die Äusserungen des Oberst Selle unter dem subjektiven Einfluss einer starken seelischen Belastung standen. Die Nerven des Oberst Selle schienen reichlich gelitten zu haben, was aus der Situation absolut verständlich erschien. Oberst Selle klagte auch sehr über sein körperliches Befinden und dass er sehr erholungsbedürftig sei.

Oberst Selle schob die Schuld der Katastrophe bei Stalingrad eindeutig auf das Versagen der Luftwaffe, die dem Führer über ihre Leistungsfähigkeit falsche Angaben gemacht habe. Sie hätten sich in Stalingrad von der Luftwaffe verlassen gefühlt.

Im übrigen war die Zeit meines Beisammenseins mit Oberst Selle sehr kurz. Ich wiederhole, dass Selle auf mich den Eindruck eines zusammengebrochenen Menschen gemacht hat.

Im Stenogramm gezeichnet:

Eichheim.

4. Oberfeldarzt Dr. Schmidt:

Zur Person: Ich heiße Dr. Horst Schmidt, Oberfeldarzt

18

(Facharzt für Psychiatrie) beim Gen.Qu./Heeresarzt, bin 36 Jahre alt, verheiratet, mit Oberst Selle nicht verwandt und nicht verschwägert.

Zur Sache: Am 24. oder 25. 1. 1943 wurde mir Oberst Selle durch den General der Pioniere zur kurzen Untersuchung überwiesen, weil bei der Dienststelle Gen.d.Pl. der Eindruck bestand, dass Selle mit seinen Nerven völlig zusammengebrochen sei.

Bei der Untersuchung fiel eine gewisse Unruhe auf. Zeitweise war Selle abgelenkt und musste während der Unterhaltung ständig fixiert werden. Er ging auf Fragestellung nur zögernd ein und war sehr misstrauisch. Erst auf den Vorhalt, er sei hier zur ärztlichen Untersuchung, ging er etwas mehr aus sich heraus. Er erzählte sehr sprunghaft von seinen Erlebnissen, wobei er während des Gesprächs sehr häufig sich mit Kraftausdrücken über die Geschehnisse ausliess. Seine Stimmungslage war ausgesprochen depressiv - verzweifelt. Er sah alles schwarz. Er hielt die ganze militärische Situation für hoffnungslos und wies mehrfach unter Tränen auf das Schicksal seiner Kameraden in Stalingrad hin. Die Hauptschuld der Katastrophe führte auf das Versagen der Luftwaffe hinsichtlich der Zuführung von Versorgungsgütern zurück.

Die orientierende, körperliche Untersuchung ergab ausser einem leichten Ansprechen der Reflexe keinen krankhaften Befund.

Der Ernährungszustand war stark reduziert, die Haut schlaff und faltig.

Die Haltung zeigte keine Straffheit.

Nach der ambulanten Untersuchung bestand kein Zweifel, dass es sich bei Selle um eine deutliche reaktive Verstimmung handelt, ausgelöst durch die in letzter Zeit in der Festung Stalingrad durchgemachten Erlebnisse. Zeichen für eine beginnende Geisteskrankheit oder ein organisches Gehirnleiden waren seinerzeit auf Grund der ambulanten Behandlung nicht nachzuweisen

Der Krankheitszustand schien im Abklingen begriffen zu sein.

Ich habe Oberst Selle angeraten, sich zunächst in häusliche Pflege zu begeben, zumal er selbst den Wunsch geäußert hatte, möglichst bald zu seiner Familie zurückkehren zu können, und nach etwa 4 Wochen die vom Truppenarzt vorgeschlagene Herzkur in Bad Nauheim anzutreten. Überweisung in ein Sanatorium hielt ich seinerzeit nicht für angebracht, weil die Gefahr bestand, dass Selle sich noch mehr in seine Depression hinein - steigern würde und sich in einer ihm fremden Umgebung zu unbedachten Äusserungen hinreißen lassen würde. Ich empfahl ihm zu versuchen, die ganzen Erlebnisse möglichst bald zu vergessen.

Das Ergebnis meiner Untersuchung meldete ich dem Heeresarzt und dem General der Pioniere, die mit den von mir vorgeschlagenen Massnahmen einverstanden waren.

Im Stenogramm gezeichnet:

Schmidt, Oberfeldarzt.

##### 5. Oberstleutnant Collasius:

Zur Person: Ich heisse Walter Collasius, 48 Jahre alt, verheiratet, Oberstleutnant, Dienststelle GZ (Sonderstab Z), mit Oberst Selle nicht verwandt und nicht verschwägert.

Zur Sache: Ich kenne den Oberst Selle aus den Jahren 1936 bis 1939, als er Kommandeur eines Pionierbattalions in Hamburg-Harburg war. Ich selbst war in der Adjutanturgruppe des Generalkommandos X in Hamburg tätig und weiss daher, dass die militärische Beurteilung des Oberst Selle gut war und dass er als Kamerad und Vorgesetzter sich allgemeiner Beliebtheit erfreute. Er war meines Wissens auch eine Zeit lang Standortältester in Harburg. Oberst Selle galt als eifriger Verfechter des Nationalsozialismus. Dass er auf dem Boden des Dritten Reiches steht, geht auch daraus hervor, dass er das goldene Parteiabzeichen trägt.

Ende Januar 1943, an das genaue Datum erinnere ich mich nicht, traf ich plötzlich den Oberst Selle im Gästeheim Jäger -

2020

höhe, in dem ich wohne, in der Halle sitzend beim Kaffeetrinken an. Er war als einer der letzten Offiziere zusammen mit dem Gen.d.Pi. Jaenicke aus Stalingrad herausgeflogen.

Bei der Begrüßung schon hatte ich den Eindruck, dass sich Oberst Selle in einem Zustand hochgradiger, nervöser Überspantheit befand. Er hatte einen ins Leere gerichteten Blick und unterbrach seine Reden mit unregelmässigen, länger dauernden, unmotivierten Pausen. Er erzählte von den Kämpfen in Stalingrad und war offensichtlich sehr stark seelisch beeindruckt von den Leiden und Kämpfen der dort eingeschlossenen deutschen Soldaten. In seinem Schmerz über die Ereignisse schien er das Bestreben zu haben, Verantwortliche für das Unglück von Stalingrad zu suchen. Er betonte immer wieder, dass ja doch der Generalfeldmarschall Paulus seine Armee durch rechtzeitige Zurücknahme habe retten wollen und können. Dass der Befehl hierzu wahrscheinlich jedoch deshalb nicht gegeben worden sei, weil die Luftwaffe die Versorgung von Stalingrad bis zum Entsatz ausdrücklich garantiert habe. Die Enttäuschung unter den Eingeschlossenen darüber, dass die Versorgung mangelhaft war und immer schlechter wurde, sei ungeheuer gewesen und mit fortschreitender Belagerungsdauer seien die Elendsbilder unter den Verhungerten Soldaten für ihn geradezu unerträglich gewesen.

Nach diesen Feststellungen stierte Oberst Selle längere Zeit ausdruckslos ins Leere. Man sah ihm an, dass er nervös stark mitgenommen war. Er sprach auch davon, dass er überhaupt nicht mehr schlafen könne und dass seine gesamte Hautoberfläche unerträglich empfindlich sei. Er könne noch immer gar nicht fassen, dass sich über ihn der Sargdeckel wieder geöffnet habe, um so mehr als er seine Ringe und Wertgegenstände seit langem weggeschickt hätte und auch Abschiedsbriefe und seine eigene Todesanzeige verfasst gehabt habe. Die Tendenz aller seiner Äusserungen war die des Kummers und des Schmerzes über die hohen Verluste, die er im Interesse einer erfolgreichen Fortführung

RT 21

des Kampfes gegen Russland unter allen Umständen habe vermeiden  
sehen wollen. Die Art seines Gespräches war unzusammenhängend  
und sprunghaft.

Jeh hatte den Eindruck, dass man die Erzählungen, welche  
Oberst Selle ohne jeden Anstoss zu seiner eigenen Erleichterung,  
ich möchte sagen herauswürgte, als Äusserungen höchster Abge-  
spanntheit nach furchtbaren inneren Kämpfen und Erlebnissen an-  
sehen musste. Ich habe auch beruhigend und ablenkend auf ihn  
einzuwirken versucht, jedoch damit wenig erreicht.

Im Stenogramm gezeichnet:

Collasius.

gez. v. Schönfeld  
Kriegsgerichtsrat.

gez. Hemauer  
Feldjustizinspektor.

Für die Richtigkeit der Übertragung  
aus der Kurzschriftenanlage:

gez. Hemauer.  
Feldjustizinspektor.

Chef des Heeresjustizwesens

H.Qu.OKH, den 3. März 1943.

Az. 468 Ju Abt  
Nr. 240/43 S

2222  
4. III. Q.

Herrn

Generalfeldmarschall

lege ich in der Strafsache des Oberst S e l l e  
zwei weitere, heute fernmündlich durchgeführte Ver-  
nehmungen vor. Der in der Niederschrift des Oberst  
D o r n noch erwähnte Oberstleutnant von Dörning  
von PA ist zur Zeit verreist, wird aber am Sonnabend  
in Berlin durch den Untersuchungsführer vernommen  
werden.

Sack

G e r i c h t  
des Hauptquartiers OKH  
St.L.Nr.30/43

H.Q.OKH., den 3. 3. 1943

In der Strafsache gegen den Oberst Selle, Armeepionierführer beim AOK.6 erklärte der Oberst Ritter von Haigl beim Pionierführer der Heeresgruppe Süd fernmündlich folgendes:

Ich kenne den Beschuldigten sehr gut. Er war ausserhalb des Kessels als Kampfkommandant eingesetzt, um die Rückwärtsbewegungen aufzufangen. Dabei und im Kampfeinsatz hatte er grosse Erfolge. Sein Divisionskommandeur hat ihm persönlich das Infanteriesturmabzeichen verliehen. Soweit mir bekannt ist, ist er auch zum Ritterkreuz eingegeben worden. Etwa um den 10.1.43 kam ein Fernspruch aus dem Kessel, dass Oberst Selle sofort einfliegen möge, weil er als Pionierführer benötigt werde. Oberst Selle freute sich über diesen Auftrag und drängte darnach, möglichst schnell eingeflogen zu werden. Er zeigte ehrliche Begeisterung, obwohl mir persönlich damals/<sup>schon</sup> die Lage für die im Kessel von Stalingrad eingeschlossenen Truppenteile aussichtslos erschien. Er schrieb mir auch aus dem Kessel nochmals einen persönlichen Brief, aus dem sich ebenfalls noch ergab, dass er guter Stimmung war.

Als Oberst Selle nach seinem Ausflug aus dem Kessel von Stalingrad wieder bei mir erschien, war er völlig verändert. Aus dem Optimisten und kampfkraftigen Offizier war ein zusammengebrochener Mann geworden, der mir etwas vorheult. Er schimpfte über alles mögliche, teils in schärfer Form. Er nannte uns z.B. Hochverräter. Was er mit dieser Äusserung

meinte, ist mir nicht ganz klar geworden. Es ist möglich, dass er zum Ausdruck bringen wollte, dass die Kämpfer von Stalingrad durch die Luftwaffe verraten worden seien, weil diese ihr Versprechen, die Nachschubgüter pünktlich einzufliegen, nicht gehalten hatte.

Weil mit Oberst Selle kein vernünftiges Wort zu reden war und er uns völlig durchgedreht erschien, war ich der Auffassung, dass vermieden werden müsse, dass er mit Personen zusammen käme, die vielleicht pessimistisch angekränkelt sind. Deshalb habe ich den Adjutant, Hauptmann Stephani, beauftragt, fernmündlich beim Gen.d.Pl. auf den Zustand von Oberst Selle hinzuweisen.

*Von Klumpke*  
Kriegsgerichtsrat.

In der Strafsache gegen den Oberst Selle, Armee-  
pionierführer beim AOK.6 erklärt der Major i.G. K ü h -  
l e i n , Adjutant ChefGenStM. fernmündlich folgendes:

Ihm sei eines Tages gemeldet worden, dass Oberst  
Selle mit den Nerven herunter sei und mit harten Worten  
in Offizierskreisen wegen des Falles von Stalingrad Vor-  
würfe erhoben habe. Es sei deshalb angeordnet, <sup>worden</sup> dass Oberst  
Selle 8 Tage im Hauptquartier bliebe, um Abstand von den ihn  
belastenden Ereignissen zu gewinnen. Ausserdem sei beabsich-  
tigt gewesen, ihn in dieser Zeit einem Facharzt zur Begut-  
achtung vorzustellen.

Nach einiger Zeit habe Oberst Dorn beim Gen.d.Pi.  
gemeldet, dass Oberst Seller sich etwas beruhigt habe und  
dass der Arzt eine akute Erkrankung nicht für vorliegend  
erachtet habe. Deshalb sei die Aufenthaltsfrist auf 3 Tage  
abgekürzt worden.

Oberst Selle habe ihn persönlich auch aufgesucht  
und ihn bei dieser Gelegenheit gebeten, sich für ihn einzu-  
setzen, damit er nicht allzu lange im Hauptquartier bleiben  
müsse. Er, Major Kühlein, habe dabei den Eindruck gewonnen,  
dass Oberst Selle zwar seelisch und körperlich sehr mitge-  
nommen sei, dass er sich aber Mühe gegeben habe, sich zu  
konzentrieren. Jrgend welche zu beanstandenden Äusserungen  
habe er ihm gegenüber nicht gemacht. Er selbst habe auch  
geglaubt, dass Oberst Selle sich auch deshalb schon wieder  
etwas beruhigt hätte, weil der Gen.d.Pi. Jaenecke, der mit  
ihm zusammen aus dem Kessel ausgeflogen sei, zum Vortrag

beim Führer gewesen sei und so Gelegenheit gehabt habe, die  
Wünsche der Truppe vorzubringen.

*von Münsel*  
Kriegsgerichtsrat.



Dr. Spindel

Futleppig

Dr. Horst

Futleppig

Dr. Sack

Futleppig

My. v. Prof. Pinder  
v. Marktstr.

Futleppig

Dr. v. Prof. Dr. v. Lecher

W. v. Kopff

Bluffe<sup>2.4</sup> v. Engelschall

W. v. Kopff (P.A.)

Dr. v. Prof. v. Schlabrendorf

W. v. Kopff



Tack = 1) Stachel - Gerdeler

2) Lina Steffenberg - Beifänge!

3) W. Gall 20.7. 17° 30. Bielefeld.

Lippe Metz - Figur Zeit in <sup>gew. Form</sup> gew. Form  
mit Zopf, nicht gew. M.

4) 20° m. Bielefeld. 3. Oberall  
mit Zopf, nicht gew. M. bei 17°.

5) 20.7. Kopen in Zimt 3. Cauerst.  
(im Jahre mit 1/2 Mischung benannt.)

6) Schwe Muskatnuss Form.  
mit Zopf, mit Stachel <sup>gew. Form</sup> gew. Form  
voll mit Zopf Part <sup>gew. Form</sup> gew. Form  
Part <sup>gew. Form</sup> gew. Form

Für Graf O. K. W.

26

26

Berlin, den 10. Oktober 1944

Mein Führer !

Der von Ihnen berufene Ehrenhof des Heeres ist am 10. Oktober zu seiner 5. Sitzung zusammengetreten.

Er unterbreitet Ihnen, mein Führer, nach eingehender Prüfung folgende Anträge und bittet um Entscheidung.

*Kein Feindgenosse  
des Feindes  
als Feind*

- I.) Aus der Wehrmacht werden ausgestossen:
  - a) der in Haft befindliche Oberleutnant d.R. von Schlabrendorff
  - b) der Fahnenflüchtige Rittmeister d.Res. Graf von Ledebur.
- II.) Aus der Wehrmacht werden entlassen :  
die in Haft befindlichen  
Generalleutnant Speidel,  
Generalstabsrichter Dr. Sack,  
Major d.Res. Pünder,  
Militärverwaltungsrat Dr. Horst

Adjutantur der Wehrmacht  
beim Führer

Heil mein Führer !  
gez. Keitel, Generalfeldmarschall

Dem Führer vorgelegt und von diesem genehmigt. Durchgegeben an Adj. Chef OKW, Major von John am 10.10.1944, nachmittags.

*[Signature]*  
Oberstleutnant.

25A

Berlin, den 14. September 1944.

Mein Führer !

Der von Ihnen berufene Ehrenhof des Heeres ist am 14. September zu seiner 4. Sitzung zusammengetreten. Er unterbreitet Ihnen, mein Führer, nach eingehender Prüfung folgende Anträge und bittet um Entscheidung

I. Aus der Wehrmacht werden ausgestoßen:  
die in Haft befindlichen

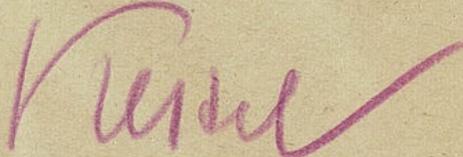
Oberst i.G. Schulze-Büttger  
Oberstleutnant von Tresckow  
Major Graf Blumenthal  
Major Thoma  
Hauptmann d.R. Jessen  
Rittmeister d.R. z.V. Scholz-Babisch.

II. Aus der Wehrmacht werden entlassen:  
die in Haft befindlichen

Generaloberst Fromm  
Generalmajor von Pfuhlstein  
Oberst Abmster  
Oberst Hartmann  
Oberst Hassel  
Oberstleutnant i.G. Boehmer  
Oberstleutnant Erttel  
Oberstleutnant z.V. von Petersdorff  
Oberstleutnant \*Scheliha  
Oberstleutnant i.G. Steltzer  
Oberstleutnant Wolter  
Major von HÖßlin  
Hauptmann d.R. Fritzsche  
Hauptmann d.R. Cords  
Hauptmann d.R. Truchseß von Wetzhausen  
Leutnant von Kleist  
Leutnant d.R. Lindemann  
Leutnant von Oppen.

*Зеленая гвардия...  
Зубер...  
не...  
и...  
когда...*

Heil mein Führer !

  
Generalfeldmarschall.

Anruf Oberstltm.v.Amsberg:

Der Führer hat die Anträge des Ehrenhofes vom 14.9. genehmigt.

28 28

Berlin, den 14. September 1944.

Mein Führer !

Der von Ihnen berufene Ehrenhof des Heeres ist am 14. September zu seiner 4. Sitzung zusammengetreten.

Er unterbreitet Ihnen, mein Führer, nach eingehender Prüfung folgende Anträge und bittet um Entscheidung:

I. Aus der Wehrmacht werden ausgestoßen:

die in Haft befindlichen

Oberst i.G. Schulze-Büttger  
Oberstleutnant von Tresckow  
Major Graf Blumenthal  
Major Thoma  
Hauptmann d.R. Jessen  
Rittmeister d.R. z.V. Scholz-Babisch.

II. Aus der Wehrmacht werden entlassen:

die in Haft befindlichen

Generaloberst Fromm  
Generalmajor von Pfuhlstein  
Oberst Armster  
Oberst Hartmann  
Oberst Hassell  
Oberstleutnant i.G. Boehmer  
Oberstleutnant Erttel  
Oberstleutnant z.V. von Petersdorff  
Oberstleutnant Scheliha  
Oberstleutnant i.G. Steltzer  
Oberstleutnant Wolter  
Major von Höblin  
Hauptmann d.R. Fritzsche  
Hauptmann d.R. Cords  
Hauptmann d.R. Truchseß von Wetzhausen  
Leutnant von Kleist  
Leutnant d.R. Lindemann  
Leutnant von Oppen.

Heil mein Führer !

gez: Keitel

Generalfeldmarschall.

Betrifft: Ehrenhof-Sitzung am 14.9.1944.

Nachstehende Offiziere wurden zur disziplinären  
bezw. beurteilungsmäßigen Behandlung dem Chef HPA  
übergeben:

- Major Eckhardt
- General von Esebeck
- Generalmajor von Holvede
- Generalmajor Kennes
- Oberst i.G. Graf von Kielmannegg
- Oberst i.G. Kodré
- Hauptmann d.R. Kriebitzsch
- Oberst ü.Kdr. d.Heeres-Reit-u.Fahrschule Momm
- Oberst Müller
- Oberst i.G. v. Plate
- Generalmajor Rieger
- Oberst v. Roell
- Oberst Schwiertz
- Generalleutnant Sinzinger
- Oberleutnant d.R. Wendelstein
- Rittmeister z.V. Frhr. von Biel
- Hauptmann d.R. z.V. Limbach.

*Число оговорено, неясно, как-то гл. казнов  
 канцелярии и т.д. *Борисов* и т.д.  
 гусарского полка*

3030

Berlin, den 24. August 1944.

Mein Führer !

Der von Ihnen, ~~mein Führer~~, berufene Ehrenhof des Heeres ist am 24. August zu seiner 3. Sitzung zusammengetreten.

Er unterbreitet Ihnen, mein Führer, nach eingehender Prüfung folgende Anträge und bittet um Entscheidung:

I. Aus der Wehrmacht werden ausgestoßen:

a) die in Haft befindlichen:

- Oberst i.G. Finckh
- Oberst Hahn
- Oberst i.G. von Linstow
- Oberst Graf von Marogna-Redwitz
- Oberst i.G. Freiherr von Roenne
- Oberstleutnant i.G. Engelhorn
- Oberstleutnant Erdmann
- Oberstleutnant d.R. Graf von Hardenberg
- Oberstleutnant i.G. Kuebart
- Major Knaak
- Hauptmann Graf von Drechsel
- Hauptmann d.R. Letterhaus
- Hauptmann d.R. Dr. Strünck.

b) der Verräter, der sich durch Selbstmord selbst schuldig bekannt hat:

Oberst Wagner.

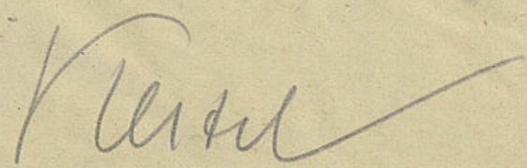
II. Aus der Wehrmacht werden entlassen

die in Haft befindlichen:

- General d.Pz.Tr. Cramer
- General d.Pz.Tr. Schaal
- Oberst i.G. z.V. Schöne
- Major z.V. von Schack
- Rittmeister d.R. von Ramin
- Hauptmann z.V. Ulrich
- Oberleutnant Mrugalla .

*Кейтенис ирезетавилет да утвезениене  
 фругера еинсон неманине  
 и убоуениора и арум иус, кето-  
 гоминат нос арегесен.*

Heil mein Führer !



Generalfeldmarschall.

31 31

Berlin, den 14. August 1944.

Mein Führer !

Der von Ihnen, mein Führer, berufene Ehrenhof des Heeres ist am 14. August zu seiner 2. Sitzung zusammengetreten.

Er unterbreitet Ihnen, mein Führer, nach eingehender Prüfung folgende Anträge und bittet Sie, ~~mein Führer~~, um Entscheidung:

I. Aus der Wehrmacht werden ausgestoßen:

a) die in Haft befindlichen

General d. Jnf. von Stulpnagel  
Generalleutnant Thiele  
Oberst i. G. Meichsner  
Oberstleutnant i. G. Klamroth  
Oberstleutnant i. G. Rahtgens  
Oberstleutnant i. G. Sadrozinski  
Oberstleutnant i. G. Smend  
Major Freiherr von Leonrod  
Major d. R. Klamroth  
Major d. R. Graf zu Lynar  
Hauptmann d. R. Kaiser  
Hauptmann d. R. Graf Schwerin von Schwanefeld.

b) der Verräter, der sich durch Selbstmord selbst schuldig bekannt hat:

Major i. G. von Oertzen.

v) die nicht im aktiven Wehrdienst befindlichen Häftlinge:

Major d. R. Freiherr von Lüninck (ehem. Oberpräsident)  
Rittmeister d. R. Graf von Heildorff (ehem. Polizeipräsident von Berlin).

II. Aus der Wehrmacht werden entlassen:

die in Haft befindlichen

Generalleutnant Freiherr von Thüngen  
Generalmajor Herfurth  
Oberst Jäger  
Oberstleutnant z. V. von der Lancken.

Heil mein Führer!

gez: K e i t e l

Generalfeldmarschall.

DER FÜHRER

Führerhauptquartier, den 2. August 1944

An den

Chef des Oberkommandos der Wehrmacht,  
Generalfeldmarschall Keitel.

Das Heer hat mir den Wunsch unterbreitet, zu sofortiger Wiederherstellung seiner Ehre schnellstens durch eine rücksichtslose Säuberungsaktion auch von den letzten am Anschlag am 20. Juli 1944 beteiligten Verbrechern befreit zu werden. Es möchte die Schuldigen sodann der Volksjustiz überantwortet sehen.

Ich will dem entsprechen, zumal der schnelle und tatkräftige Zugriff des Heeres selbst den volks- und hochverräterischen Anschlag im Keime erstickt hat.

Ich bestimme:

Ein Ehrenhof von Feldmarschällen und Generalen des Heeres hat zu prüfen:

wer an dem Anschlag irgendwie beteiligt ist und aus dem Heer ausgestoßen werden soll,

wer als verdächtig zunächst zu entlassen sein wird.

In diesen Ehrenhof berufe ich neben Ihnen, Generalfeldmarschall Keitel,

den Generalfeldmarschall von Rundstedt,  
Generaloberst Guderian,  
General der Infanterie Schroth,  
Generalleutnant Specht.

*Handwritten notes in left margin:*  
Anschlag  
11  
B

*Handwritten notes at bottom:*  
Pacno... 2 -  
... 20. 7. 44  
...

Als Vertreter:

General der Infanterie Kriebel,  
Generalleutnant Kirchheim.

Ich werde über die Anträge des Ehrenhofes persönlich entscheiden.

Soldaten, die ich ausstoße, haben keine Gemeinschaft mehr mit den Millionen ehrenhafter Soldaten des Großdeutschen Reiches, die die Uniform des Heeres tragen, und mit den Hunderttausenden, die ihre Treue mit dem Tode besiegelten. Sie sollen daher auch nicht von einem Gericht der Wehrmacht, sondern zusammen mit anderen Tätern vom Volksgerichtshof abgeurteilt werden. Dasselbe muß gelten für die Soldaten, die ich zunächst aus der Wehrmacht entlasse.

Ich beauftrage Sie als Chef des Oberkommandos der Wehrmacht mit der Durchführung dieses Erlasses.

gez. Adolf Hitler

Oberkommando des Heeres  
- Heerespersonalamt -

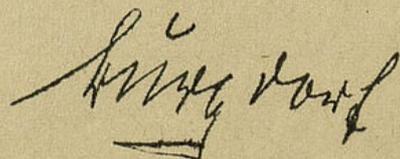
Führerhauptquartier, den 2. Aug. 1944

Vorstehender Befehl wird zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung übersandt.

Der Ehrenhof tritt am Freitag, dem 4.8.44, um 11 Uhr in der Dienststelle des OKW, Berlin-Dahlem, Föhrenweg 21, zusammen.

Als Protokollführer wird der Chef der Ag P 2 im HPA, Generalmajor Maisel, kommandiert.

I. A.



V e r t e i l e r :

Mitglieder des Ehrenhofes:

- Generalfeldmarschall Keitel,
- Generalfeldmarschall von Rundstedt,
- Generaloberst Guderian,
- General der Infanterie Schroth,
- Generalleutnant Specht,

Vertreter des Ehrenhofes:

- General der Infanterie Kriebel,
- Generalleutnant Kirchheim,

- OKW/WZA,
- Chef NS-Führungsstab, (OKW)
- Chef WFSt,
- Chef Gen St d H,
- Chef NS-Führungsstab (Heer)
- Chef H Rüst u. BdE,
- HPA, (Ag P 2),

Nachrichtlich:

- Reichsführer 4,
- Reichssicherheitshauptamt,
- Ob d M, ) mit besonderem Anschreiben,
- Ob d L, u. R d L )

В настоящее время  
содержит 34 листа

27/9-66 М. Соловьев -



В деле пронумеровано:

34 листов

фотографий   

Хранитель фондов Смирнова Е.В.

«  » 04 МАР 2013

